



Die Geschichte

Als die Namen an die Tiere verteilt werden, kommt ein Tierlein zu spät. Der Schreiber hat die Brille bereits abgenommen, der Setzkasten ist leer. Unter dem Tisch finden sich schließlich noch vier Buchstaben: AETZ. Daraus basteln sie einen Namen: ATZE. Betrübt zieht das Tierlein von dannen.

Die ATZE will sich mit diesem Namen nicht abfinden. Sie wendet sich an die anderen Tiere und bittet: „Schenke mir einen Buchstaben aus deinem Namen!“ Aber da hat sie kein Glück. Der FROSCHE will nicht ROSCH heißen, der WURM nicht URM und die MAUS nicht AUS. Nach vielem Suchen und Herumprobieren gerät die ATZE schließlich an den KUHU. Der ist froh, das K verschenken zu können, denn sein Name reizt alle Tiere zum Lachen. Als KATZE und UHU sind nun beide zufrieden und freuen sich ihres Namens.

Einsatz der Geschichte im Unterricht

Freude an unserer Sprache entwickelt sich durch gelegentliches Spiel mit Wörtern. Kinder erwerben dabei spielerisch Sprachkompetenz. Das vorliegende Arbeitsheft enthält Aufgaben und Übungen zu folgenden Bereichen:

- Textverständnis und Sprache
- Sätze bilden
- Konzentration und Merkvermögen
- Aufbau und Gliederung von Wörtern

Die Arbeitsblätter beziehen sich jeweils auf einige wenige Textseiten im Taschenbuch, die im Kapitel angegeben sind.

Liebe Lehrer, liebe Eltern!

Eifrige Leser unter den Kindern werden die Geschichte sogleich zu Ende lesen wollen – das lassen wir zu. Nichts wäre der Lernmotivation abträglicher, als das Lesen zu unterbinden, weil dazu parallel die Aufgaben in diesem Heft bearbeitet werden sollen. Grundsätzlich gilt: Mut zur Lücke! Es ist nicht zwingend nötig, alle Übungen vollständig durchzuführen – man suche jeweils das Passende aus. Was ausgewählt wird, sollte allerdings intensiv und mit Sorgfalt erledigt werden! Oberflächlichkeit bringt nicht den gewünschten Lernerfolg.

Zum Lernen benötigen wir Zeit und Muße, das Gehirn verarbeitet in den Ruhephasen das Gelernte. Hektik, Eile und Überhäufung mit zuviel Neuem blockieren das Gedächtnis. Förderlich ist das Nachahmen guter sprachlicher Vorbilder.

Mögliche Übungsformen:

- Auswendiglernen kleiner Textpassagen
- Fragen in ganzen Sätzen beantworten. Durch das Wiederholen prägt sich die richtige Satzstruktur ein.
- Formulieren von Fragen und weiterführenden Gedanken
- Dialoglesen und Nachspielen von Episoden. Die Dialoge können frei gesprochen werden. Die Kinder spielen die Szene aus dem Gedächtnis und schmücken sie aus.
- Nachschriften und Diktate

Solche Aufgaben helfen, den Grundstein für späteren guten Schulerfolg zu legen. Dieser setzt die sichere Beherrschung der Sprache voraus. Sicherheit im Lesen und Schreiben ist kein glücklicher Zufall, sondern das Ergebnis jahrelangen eifrigen Übens.



Literaturblätter: Arbeitsheft zur Lektüre

Wichtiges gesellschaftliches Anliegen ist es, Kindern das Lesen schmackhaft zu machen. Elternhaus und Schule stehen heute vor der schwierigen Aufgabe, mit den modernen Medien konkurrieren zu müssen, deren Konsum zuviel Zeit in Anspruch nimmt und vom Lesen ablenkt. Gute Leser verfügen über einen größeren Wortschatz und über eine bessere Rechtschreibung. Fantasie, Konzentration und Sprachfertigkeiten werden gefördert. Lesen macht geduldig und still. Lesen tröstet.

Auf dem Lernhilfenmarkt werden zahlreiche Materialien angeboten, die der Leseförderung dienen sollen. Die meisten enthalten spielerische Komponenten. Im Sinne des ganzheitlichen Lernens ist es natürlich zulässig, einen Text mit allen Sinnen zu erfassen, zu singen, zu basteln, zu spielen – allerdings darf sich Leseförderung, so sie ihren Namen zu Recht führen will, nicht in solchen Aktivitäten erschöpfen. Vorliegendes Arbeitsheft regt die stille und beharrliche Beschäftigung mit erzählenden Texten an. Übungsschwerpunkte sind Sprachlehre, Wortschatz, Grammatik, Rechtschreiben und Stil.

Texte sollen nicht als Untermauerung dienen für pädagogischen Aktionismus, der nur auf Effekthascherei aus ist. Zum Lernen bedarf es der Stille und der Muße. Geben wir den Schülern Aufgaben, die sie still machen. Die Erfahrung zeigt, wie sehr sie sich nach solchen Übungen sehnen.

Das Arbeitsheft zur Lektüre (Literaturblätter) eignet sich zum selbständigen Arbeiten. Kinder mit Sprachdefiziten benötigen zusätzliche Hilfe. Lassen Sie so oft wie möglich laut vorlesen. Lesen auch Sie selbst – und das ist wichtig! – regelmäßig laut vor. Achten Sie auf gut artikuliertes Sprechen und lebendigen Vortrag, sowohl bei sich selbst als auch bei den Schülern. Alle Schwierigkeiten beim Verstehen und Schreiben beginnen im Ohr! *

Sobald die Kinder ermüden und in ihrer Konzentration nachlassen, wird die Tätigkeit gewechselt. Niemals zwingen wir zur Lektüre! Mit dem Lesen sollen angenehme Gefühle verbunden sein. Vermeiden Sie es, den Lesestoff im Unterricht zu „zerkauen“! Das ist zwar gut gemeint, weil auch der „letzte Schüler“, die „letzte Schülerin“ mitgenommen werden soll. Doch die Erfahrung lehrt, dass bei zu langem Verweilen an einer Stelle die Motivation aller Schüler leidet! Der Zuwachs von Können stellt sich oft genug erst mit Verzögerung ein – wenn bereits etwas Neues „an der Reihe“ ist.

Vorliegendes Arbeitsheft ist als Begleitmaterial zur Lektüre gedacht. Doch an erster Stelle steht die Freude am Lesen der Geschichte. Diese Freude wünsche ich allen von Herzen!

Karin Pfeiffer

* Vgl. „Zuhören lernen“, Stolz Verlag, Best.-Nr. 010